Donnerstag, 26. Januar 2006

The Bawald Times

Endspurt vor der Entscheidung

In der ganzen Gemeinde versammelten sich heute die verschiedenen Vereine und Parteien um zu beraten, was für ihre Interessen die bestmögliche Lösung sei.
Heute Abend wird die definitive Entscheidung gefällt, wie die Zukunft von Bawald aussehen wird. Es werden zahlreiche Stimmberechtigte erwartet und wir können uns auf heftige Diskussionen freuen.

Nach der Versammlung der Grünen hatten wir die Möglichkeit eine kurze Stellungsnahme des Präsidenten Armin Niggli, Agronom, zu bekommen.
Nach seinen Worten war die Sitzung sehr erfolgreich. Die Partei hat die Projekte vorallem auf ihre Naturfreundlichkeit und ökolgische Verträglichkeit getestet. Wobei der Plan der Sportbahnen nicht gut abgeschnitten hat. So steht nun die ganze Partei geschlossen hinter dem Feriendorfprojekt.
Erwähnen möchte Niggli die grosszügie Spende des Biobauern Heinrich Fischer (studierte Ingenieurwissenschaften an der ETH) von 100 000.- für das Profam Feriendorf.

Der SVP Präsident S. Schneider erinnerte die Anwesend an der Parteiversammlung nochmals an die Prinzipien der SVP. Im Sinne dieser Prinzipien wurde dann auch abgstimmt, die Partei stellt sich, wenn auch nicht geschlossen, hinter das Profam Projekt. Dadurch wollen sie die Bauern im Dorf unterstützen.

SVP Parteiversammlung, im Vordergrund Gubser Senior

Die SP fasste mit grosser Mehrheit folgenden Entschluss: Die SP unterstützt das Profam Feriendorf, da dieses, ihrer Meinung nach, den Sommertourismus fördert und umweltgerecht ist. Somit unterstützt sie den Umzonungsantrag des Profamprojekts. Die Pläne der Sportbahnen widersprechen den ökologischen Prinzipien der SP.

Bei der Versammlung der Samariter wurde durch Abstimmen beschlossen, dass man das Profam Feriendorf unterstützen wird. Jedoch stimmten immerhin 40% der Anwesenden für die Sportbahnen. Auch hier wurde gespendet. Der ganze Verein hat Spendengelder im Wert vom 12 000.- zusammengebracht, wobei allein Judith Gubser 10 000.- versprach.
Ebenfalls wurde über das Open Air Bawald beraten. Der Samariterverein kann nun die Mindestanzahl Helfer stellen, womit diesem Dorfevent nichts mehr im Wege steht.

Hitzige Diskussionen bei der FDP

Die FDP unterhielt sich als einzige Partei über das Lehrstellenprojekt und befürwortet dieses auch einstimmig. Ebenfalls problemlos angenommen wurden das Open Air Kino und das Projekt des Bauernverbands „Bauernhof erleben“, obwohl hier das Finankonzept noch nicht ausgereift scheint. Grössere Uneinigkeiten gab es bei dem Entscheid Profam Feriendorf oder Ausbau Sportbahnen. Nach hitzigen Diskussionen entschied sich die FDP, dass sie hier stimmfrei bleibt.

Der Turnverein tagte kurz und kam zum Schluss, dass beide Projekte vorteilhaft sein könnten und deshalb wurde beschlossen, dass jedes Mitglied des Vereins nach eigenem Ermessen und ohne Einfluss des Vereins stimmen soll.

Bei der CVP sehen die Resultate, die bei der Parteiversammlung erzielt wurden ziemlich ähnlich wie bei den anderen Parteien und Vereinen aus. Die Lehrstelleninitiative wurde von der Mehrheit befürwortet. In Sachen Feriendorf oder Sportbahnen wollte auch die CVP keine klare Stellung beziehen.

Gestern Nachmittag berief der Gemeinderat eine Versammlung ein, bei der jede Interessengemeinschaft ihr Projekt zur Nutzung des alten Militärplatzes dem Gemeinderat und allen Interessierten vorstellte. Bei dieser Orientrierungsveranstaltung waren viele Neugierige zugegend und dementsprechend versuchten die Represäntanten ihre Vorhaben in gutes Licht zu rücken. Folgend sind alle Projekte in ihrer definitiven Version aufgeführt.

Der Gewerbeverband hält weiterhin an seinem Plan fest, innerhalb von 10 Jahren 20 Lehrstellen zu schaffen und gleichzeitig ein Freizeitzentrum zu bauen. Nun hat der Verband die Gemeinde über die Finanzierung informiert. 1/3 der Kosten der Lehrstelleninitiative will der Gewerbeverband selbst übernehmen, 1/3 zahlt der Kanton und der letzte 1/3 soll durch einen Teil der Einnahmen des Feriendorfes durch Mieten und Kurtaxen finanziert werden. Nun ist also klar, dass der Gewerbeverband die Pläne von Profam unterstützt. Auch das Freizeitzentrum nimmt Gestalt an, es soll ein Fussball-,ein Basketballfeld, einen Skaterpark und einen Jugendtreff geben. Dies alles wird Bawald für die Jungendlichen attraktiver machen. Die Mittel für dieses Vorhaben sollen zu 40% von der Gemeinde kommen. Den restlichen Teil wollen die Gewerbler jedoch selbst durch Freiwilligenarbeit in ihren Betrieben herstellen.

Auch die Ideen der Sportbahnen Bawald AG sind konkret geworden. Sie haben detailierte Pläne mit den Angaben zu den Veränderungen im Skigebiet vorgelegt. Die bestehnde Bahn soll verlängert, ein Verbindungsstück eingebaut und ein neuer Skilift angeschafft werden. Ausserdem wollen sie ihr Angebot speziell für die Jungen attraktiver machen, indem sie einen Snowboardpark bauen und eine Pistenbeleuchtung fürs Nachtskifahren installieren. Auch ein Hotel mit 50 Zimmern ist geplant. Dies alles soll dem Skiort Bawald neuen Aufschwung geben.
Auch der Schutz des Hochmoores wurde bedacht. Die Sportbahnen wollen das Naturschutzgebiet absperren, damit ihm kein Schaden durch die Wintersportler zukommt.
Die Geschäftsleitung verspricht sich einen sehr hohen Gewinn und will 40% davon, was rund 2 Millionen entspricht, der Gemeinde überlassen. Zudem sollen 10% dem WWF zu Gute kommen.

Der Verkehrsverein stellte sein Projekt Cine-MAGIC vor. Ein Open Air-Kino auf Bawalder Boden. Es soll einmal im Jahr durchgeführt werden und man verspricht sich Nebeneinnahmen für die Gemeinde. Die Vertreterin des Verkehrsvereins bat um die Mithilfe anderer Vereine und Einzelner im Dorf.

Das Ziel der Vereinigung der Bauern ist der Tourismus in der Landwirtschaft. Die Landwirte verfolgen Projekte, wie Schule auf dem Bauernhof, Tagesausflüge zu Pferd, Geburtstagspartys und andere Feste auf dem Bauernhof. Der Bauernverband arbeitet eng mit Profam zusammen und unterstützt dadurch die Pläne des Feriendorfs. Ausserdem könnte sich der Verband vorstellen mit den Sportbahnen zu kooperieren.

Die Vertreter von wohnliches Bawald ermöglichten uns nach der offiziellen Orientierung einen Einblick in ihre Pläne, da sie das Gefühl hatten, das man aus ihren Angaben während der Versammlung nicht alle Informationen erhalten hat, die man braucht um ihr Projekt zu verstehen.
Folgend nun die wichtsigsten Auszüge aus unserem Gespräch mit Ana Maria Lopez, Tanzlehrerin und Lukrez Arpagaus, Kaufmann:

„Unser Projekt setzt voraus, dass uns die Gemeinde Bauparzellen für 99 Jahre zur freien Verfügung stellt. Während 25 Jahren haben wir einen Mietvertrag mit Profam. Sie mieten also das Land, auf dem wir bis dahin gebaut haben. Wir hoffen natürlich, dass wir den Mietvertrag nach Ablauf der Frist verlängern können. Nach 99 Jahren fällt dann das Land mit allem, was darauf steht an die Gemeinde zurück.
Es ist uns ein Anliegen, dass die Einwohner Bawalds wissen, dass das Projekt für unser Dorf überhaupt keine finanziellen Risiken birgt. Alle Eventualitäten liegen bei Profam. Unserer Meinung nach ist das Feriendorf ein grosser Vorteil für die Bauern des Ortes. Wir wollen eng mit ihnen zusammenarbeiten und ihre Pläne unterstützen. Wir sorgen dafür, dass sie Touristen haben, die ihre Angebote nutzen.
Wir sind nicht nur auf Profit aus, sondern uns liegt das Wohlergehen der Gemeinde am Herzen. Zum Schluss gilt noch zu sagen, dass wir ein ökologisches und naturverbundenes Unternehmen sind und unbedingt die gemeinsame Wohlfahrt fördern wollen.“

Kommentar der Redaktion:
Falls Profam nach Ablauf der 25 Jahre den Mietvertrag nich verlängern will, muss Wohnliches Bawald einen anderen Mieter finden oder die Anlagen selbst betreuen.
Nach 99 Jahren fällt alles an die Gemeinde zurück. Falls das Feriendorf gut läuft und Profit abwirft, ist das eine Goldgrube für die Gemeinde. Falls die ganze Anlage aber verschuldet ist oder nicht rentiert,muss die Gemeinde den Schuldenberg übernehmen und irgendwie versuchen, das Land anderst zu nutzen. Eventuell müssten dann sogar die Ferienhäuser abgebrochen werden, was zu immensen kosten führen würde.

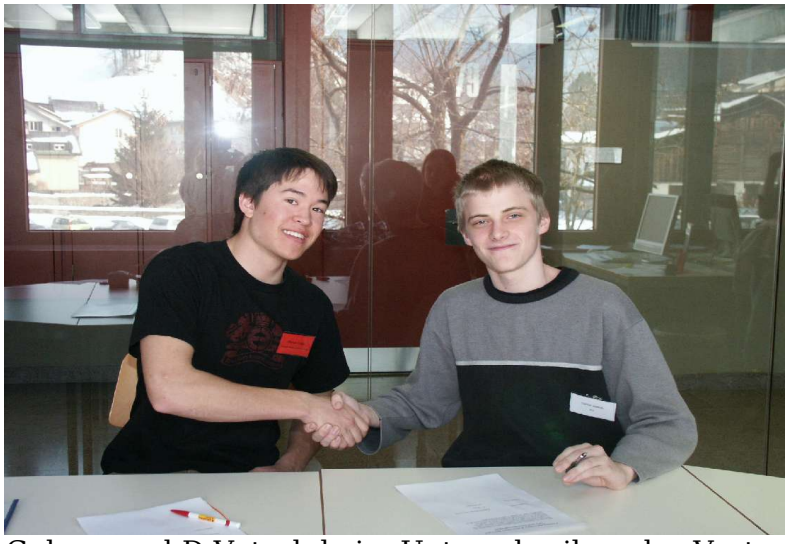
NEWS

Dexter Ball, gebürtiger Texaner, hat sich ein Haus in Bawald gebaut. Nun soll er sich bereit erklärt haben, einen grossen Teil der Bauskosten für das Profam Feriendorf zu übernehmen. Jedoch lebt er so zurückgezogen, dass gewisse Dorfbewohner, vorallem Befürworter der Sportbahnen, an seiner Existenz zweifeln.

Helen Stähli-Hobi hat der Presse mitgeteilt, dass sie von einigen Mitgliedern der Interessengruppe Wohnliches Bawald regelrecht genötigt wurde, das Projekt finanziell zu unterstützen. Stähli-Hobi ist noch unsicher, welches Projekt sie befürtwortet.

Ein anonymer Bote
überbrachte uns heute
Morgen ein Foto, das
beweisen soll, dass das
„Nessi“ vom Bawalder
Moor tatsächlich existiert.

Markus Gubser, Vertreter des Gewerberverbands und Daniel Vetsch, Vertreter Wohnliches Bawald haben einen Vertrag unterzeichnet, in dem festgehalten ist, dass sie das Jugendfreizeitzentrum gemeinsam errichten wollen. Dieses Zentrum hat den Zweck, die Abwanderung der Jugend zu stoppen und so die wirtschaftliche und soziale Zukunft von Bawald zu sichern.



M. Gubser und D.Vetsch beim Unterschreiben des Vertrags

Hans Gubser Junior lässt sich von seiner Frau Jeannette scheiden. Als Begründung gibt er an, dass sie sein Geld ohne sein Einverständnis dem Profam Projekt gespendet hat.